

5. Informationsbrief zum Stand der Vorbereitung zum Bau einer neuen Synagoge in Magdeburg

Sehr geehrte Freunde und Förderer des Magdeburger Projektes „Neue Synagoge“,

Immer wieder haben wir sehr, sehr herzlich zu danken für alle Unterstützung unseres Vereins bei seinem Vorhaben, für den Bau einer neuen Synagoge und einem jüdischen Begegnungszentrum in Magdeburg zu werben und Geld zu sammeln. Wieder hat es da die unterschiedlichsten Hilfen gegeben, nicht nur durch die monatlichen Benefizveranstaltungen unter der Überschrift „Musik und mehr für eine neue Synagoge“, sondern auch an vielen anderen Stellen. Spenden gingen ein aus Nah und Fern, aber es gab auch wesentliche Unterstützung durch Gespräche mit politisch Verantwortlichen, die für dies Projekt gewonnen werden sollen.

Benefizkonzerte

Ein wesentlicher Bestandteil der im letzten halben Jahr gewonnenen Spenden für die neue Synagoge kamen durch die monatlichen Benefizkonzerte zusammen. Wir hörten wunderbare Musik, erlebten tolle Künstler (Auf dem Foto Künstler der Magdeburgischen Philharmonie) und sind sehr dankbar für alle Spenden, die dabei gesammelt wurden.



Und wir bekamen zusätzliche Überraschungsangebote:

- Das Konzert „Guter Ton verbindet“ des Vokalensembles der Magdeburger Polizei (s. Foto) gemeinsam mit dem Chor der Polizei



München, das auch noch kurzfristig von der Walloner- in die Petrikirche verlegt werden musste (ein großer Dank gilt der Petrigemeinde, die das möglich machte!). Dies Konzert fand in unmittelbarer terminlicher und räumlicher Nachbarschaft zu dem am nächsten Tag stattfindenden Benefizkonzert der Magdeburger Dombläser in der Wallonerkirche statt. Dennoch war die Petrikirche voll, auch durch eine große Gruppe von aus München angereisten „Fans“ der beiden Chöre.

- Die „Compagnie Magdeburg 09“ schob im Juli eine bei herrlichem Wetter stattfindende Nachtvorstellung in der Möllenvogtei in ihr diesjähriges Programm ein, in dem sie die schönsten Lieder aus ihren Stücken darbot.

Allen Künstlern dieser und aller anderen Ensembles sei nochmals ein ganz herzlicher Dank gesagt! Ohne die Bereitschaft von immer wieder vielen neuen Mitwirkenden könnten die Konzerte nicht stattfinden. Auch im nächsten halben Jahr ist wieder Vieles geplant. Bitte, schauen Sie in den Programmflyer! Es lohnt sich sehr! Für uns natürlich auch, aber vor allem auch für Sie!

Spenden für eine Versteigerung

Versteigerungen sind vergnüglich, zuweilen auch spannend und können einem guten Zweck manche Mittel zuführen. Das hatte der Vorstand unseres Vereins schon seit längerem im Blick, um zusätzlich Spenden für die neue Synagoge zu erhalten. Zwei Schenkungen machen das nun möglich. Einmal wurde dem Verein durch Frau Edith Giebson eine Sammlung von mehr als 30 Gemälden russischer Volksmaler geschenkt. Und Herr Richard Wilhelm stellte zwei aus den Zwanziger Jahren stammende Wandteller aus Delfter Keramik aus dem Besitz seiner Familie als Geschenk zur Verfügung. Beides soll nun während der "Tage der jüdischen Kultur und Geschichte 2016" (s. Programm) versteigert werden. Natürlich kann die Reihe zu versteigernder Stücke auch

durch weitere Spenden erweitert werden. Vorab sind die Gegenstände im Forum Gestaltung ab dem 11. September schon mal zu besichtigen.

10 000 australische Dollar für die neue Synagoge im Gedenken an Martin Freiberg

Viele kennen das letzte Foto jüdischer Schulkinder aus dem Jahr 1939 in Magdeburg. Zu den drei Kindern auf diesem Foto, die den Naziterror überlebten, gehörte Martin Freiberg. Er war damals acht Jahre alt. Nach 1945



gingen seine Eltern mit ihm und seinem Bruder nach Australien. 1991 brachte er das Foto nach Magdeburg zurück und schenkte es dem Kulturhistorischen Museum. Nun ist er im vergangenen Jahr mit 84 Jahren verstorben. Seine Angehörigen und Freunde haben im Gedenken an ihn eine Spendensammlung für den Bau einer neuen Synagoge gemacht, die 10018,00 Australische Dollar ergab. Sie wollen damit Martin ehren und seiner Heimatstadt Magdeburg dazu verhelfen, dass es hier wieder eine Synagoge geben kann. Sie erinnern damit auch an Martins Vater Joachim Freiberg, der ein Taschengeschäft auf dem Breiten Weg hatte, das im Jahr 1938 „arisiert“ wurde, und der dann, bevor er als Zwangsarbeiter verpflichtet wurde, beim Unterricht der jüdischen Kinder mit half, denen der Besuch öffentlicher Schulen ab 1938 verboten war.

Eine App wirbt für die Synagoge

Haben Sie ein Smartphone? Dann könnte diese Information für Sie reizvoll sein:

Seit Anfang 2016 ist unser Verein beteiligt an einem Projekt der Magdeburger Medienfirma MDCC, „Machdeburg – Die App“, einem elektronisch-touristischen Weg durch die Stadt. Überall, wo auf den Plätzen oder Gehwegen Fußtapsen mit diesem Titel eingelassen sind, kann, wer die App auf seinem Smartphone hat, indem er sich auf die Tapsen stellt und sein Gerät auf eine Sehenswürdigkeit hält, eineinhalb Minuten lange Videofilme über die Sehenswürdigkeit sehen. An drei Stellen bisher entstanden sie unter Mitwirkung unseres Vereins: Bei „Otto braucht eine Synagoge“, dem Banner, das auf dem zukünftigen Baugrund der Synagoge (Julius-Bremer-Str. 3) steht, beim Synagogenmahnmal (Platz „An der Alten Synagoge“) und bei dem Stolperstein im Gedenken an Herbert Goldschmidt (Altes Rathaus,



Erfolg dabei!

„Me gusta la música!“

Zu diesem siebenten Festival des Kulturzentrums Moritzhof am Moritzplatz, das in diesem Jahre schwerpunktmäßig Themen aus dem Nahen Osten gewählt hat, wurde unser Verein eingeladen, an einem Marktstand am 28. August ab 14.00 Uhr das Projekt „neue Synagoge“ vorzustellen. Mitglieder unseres Vorstandes waren dort gemeinsam mit Vertretern der Deutsch-Israelischen Gesellschaft präsent - vielleicht waren Sie ja dort und sind mit ihnen ins Gespräch gekommen. Inmitten dieses Festivals mit Konzerten, Filme, Tanz, Lesungen, Podien kam auch das Thema „Neue Synagoge“ nicht zu kurz.

Tage der jüdischen Kultur und Geschichte

Wegen des in diesem Jahr sehr späten Termins der hohen jüdischen Feste ab dem 3. Oktober finden die neunten „Tage der jüdischen Kultur und Geschichte in Magdeburg“ schon im September statt. Unser Förderverein ist mit einem Vortrag zum jüdischen Religionslehrer Meier Steinhardt (13.9.) und zur Magdeburgischen ostjüdischen Familie Torker (26.9.), mit der Aufführung des Dokumentarfilmes „Wir haben es doch erlebt“. Das Ghetto von Riga (27.9.), mit der Mitwirkung an den

Stolpersteinverlegungen am 28. September (ab 9.00 Uhr) und - siehe oben - an Versteigerungen zu Gunsten der Synagoge (18. 9.) beteiligt. Bitte schauen Sie sich den Flyer an und geben Sie ihn



auch weiter – es gibt sehr viele weitere interessante Angebote! Unter anderen finden Sie dort auch den Hinweis auf eine besondere Kunstaussstellung im Landtag im November – vom 7. November bis 16. Dezember – des Architekturmalers Alexander Dettmers: **„Bilder der Erinnerung. Zerstörte Synagogen“**.

Weiter gilt unser Angebot:

laden Sie Vertreter unseres Vereins oder der Synagogengemeinde Magdeburg zu Gesprächen und Informationsabenden zum Thema „Neue Synagoge“ ein. Wir kommen gern, soweit es uns möglich ist. Lassen Sie sich namens des Vorstandes freundlich grüßen von Ihren

Waltraut Zachhuber Dieter Steinecke
Vorstandsvorsitzende Stellvertretender Vorsitzender
des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V.

Anschrift des Vorstandes des Fördervereins:

Schellheimerplatz 6, 39108 Magdeburg; T 0391-5617170;
gertraut@zachhuber-md.de oder kontakt@fuer-synagoge-md.de

Der Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“

arbeitet gemeinschaftlich mit der Synagogengemeinde zu Magdeburg (KÖR) am Projekt „Neue Synagoge“ und wird besonders unterstützt durch:

Die Magdeburgische Philharmonie, das Kulturhistorische Museum Magdeburg, die Deutsch-Israelische Gesellschaft (Arbeitsgruppe Magdeburg), den Evangelischen Kirchenkreis Magdeburg und seine Kirchengemeinden, das Forum Gestaltung Magdeburg, das Bistum Magdeburg und die Volksbank Magdeburg.

Spendenkonto des Fördervereins FÜR DIE NEUE SYNAGOGHE bei der Volksbank:

IBAN: DE 92810932740001406698;
BIC GENODEF1MD1

Spendenbescheinigungen werden zugesandt, bitte Anschrift angeben!

5. Informationsbrief, August 2016



Förderverein "Neue Synagoge
Magdeburg" e.V. gegründet 1999

Der Förderverein begrüßt die Bildung eines vom Kultusministerium einberufenen Kuratoriums zur Begleitung des Neubaus der Synagoge mit Begegnungszentrum in Magdeburg



Superintendent Stephan Hoenen ist der Vorsitzende des 16köpfigen Gremiums, dass im Februar vom damaligen Kultusminister Stephan Dorgerloh zusammengerufen wurde. Stellvertretender Vorsitzender ist der Vertreter der Stadt Magdeburg, Dr. Rüdiger Koch. Dazu schrieb der Kultusminister: **„Da es in**

unserem Bundesland Sachsen-Anhalt bisher noch keinen Synagogenneubau gegeben hat, ist es nicht übertrieben, von einer großen Bedeutung dieses Projektes für unser gesamtes Bundesland zu sprechen. Um diese Bedeutung zu unterstreichen, hat das Landeskabinett den Beschluss gefasst, ein Kuratorium zu gründen“. Das Kuratorium, dem u.a. Vertreter des jüdischen Landesverbandes Sachsen-Anhalt, des Zentralrates der Juden, der Kirchen, verschiedener politischer Parteien, der Stadt Magdeburg und auch unseres Vereins sowie Vertreter der Landesregierung angehören, wird nun, nachdem sich Landtag und Landesregierung neu gebildet haben, aktiv. Es kann sich bei seiner Tätigkeit auf die Koalitionsvereinbarung der Landesregierung berufen, in der es heißt: **„Die Koalitionspartner bekennen sich zu dem Vorhaben, eine Synagoge zu errichten und unterstützen das Kuratorium in den entsprechenden Bemühungen.“** (S. 85, Koalitionsvertrag). Foto: Stefan Körner